

Paddeln mit den dicken Pötte

In einem Pulk von Paddlern auf demselben Wasser fahren wie die dicken Pötte – das ist eine Herausforderung bei der 30. Weser-Tiden-Rallye am 23. Mai. Man kann aber auch auf seinem „Dick-schiff“ sitzenbleiben, flankieren und assistieren, wo Not am Mann ist: Das Organisationsgremium um den Präsidenten des Landeskanuverbandes Bremen, Norbert Köhler, sucht noch Begleitboote, bei denen die Muskelkraft nicht als Antrieb gefragt ist. Los geht das Spektakel mit mehreren hundert Booten um elf Uhr in Nordenham.

Genauer gesagt führt die Rallyestrecke Teil 1 vom Sportboothafen Großensiel bei Nordenham bis zum Kanu-Club (KC) Rönnebeck. Rönnebeck ist das sogenannte Silberziel nach 33 Kilometern auf dem Fluss. Wer es schafft und will, kann weiterpaddeln, rein in die Lesum zum Vereinsgelände der Kanusportabteilung des Turn- u. Rasensportvereins (TURA). Das ist das sogenannte Goldziel nach 44 Kilometern auf den Seeschiffahrtsstraßen Weser und Lesum – immer stromaufwärts. Was nicht viel heißen will, wenn das Timing stimmt: Die auflaufende Tide bedeutet auf dieser Strecke das Paddeln mit Schub von hinten. Den hat man aber nur innerhalb des Tidenfensters. Trödeln ist nicht, andernfalls kommt einem das Wasser entgegen. Zusätzlich zur Fahrt gegen die Zeit gilt es, einige weitere Herausforderungen zu meistern, wobei dem Wetter eine wichtige Rolle zukommt: Windstärke und -richtung entscheiden, ob gutgelaunte Paddler am Ziel frisch aus ihren Booten steigen oder ob sie sich mit letzter Kraft an Land ziehen.

In der letzten Ausgabe der Tidenrallye im Jahr 2018 kam das Wasser zudem auch noch von oben: Trotzdem quetschte sich um 12.30 Uhr seinerzeit ein Starterfeld von 390 Paddlern in 275 Booten aus dem kleinen Stichhafen Großensiel in die Weser. Eine bunte Ansammlung von Kanus, Kayaks, Seekayaks, Falt- und Zuckersackbooten. Sogar Drachen- und Auslegerboote und zwei SUP gingen an den Start. So bunt und groß wird es laut Norbert Köhler sicher auch wieder bei der 30. Ausgabe der Traditionsveranstaltung, die bereits seit 1973 alle zwei Jahre ausgetragen wird. Köhler weiß, dass sich viele Paddler aus nah und fern für diese Veranstaltung Urlaub nehmen. Er bewirbt ausdrücklich die Möglichkeit, Zubringertouren nach Nordenham und am Sonntag dorthin zurück zu unternehmen: „So kann man dann aus der Weser-Tidenrallye mit etwas Geschick einen unvergesslichen Urlaub kreieren.“

Am 23. Mai steigt die
30. Weser-Tiden-Rallye –
Organisatoren suchen
noch Begleitboote

Für auswärtige Paddler ist ohnehin der Boots- und Schiffsverkehr mit echten Seeschiffen das bleibende Erlebnis, von dem sie nach der Rallye beeindruckt berichten. Die dicken Pötte fahren schließlich gleich neben den eigenen Bötchen – und passieren dabei eben auch die Rallyestrecke mit Sog- und Wellenschlag und allem, was dazugehört. Neuen Teilnehmern die Regeln für das Verhalten auf einer Seeschiffahrtsstraße einzubläuen, ist jedes Mal eine der großen Herausforderungen für Veranstalter und Helfer. Auch hier können sich die Teilnehmer aber auf die Hilfe der Begleitbootflotte verlassen. Wer in die Fahrrinne abdriftet, darf mit einer Ermahnung rechnen. Auch wird sorgfältig darauf geachtet, dass die notwendige Weserquerung in die Lesum für das Goldziel so kurz wie möglich und im Flottenverband gestaltet wird.

Die Sicherheit auf dem Wasser gewährleistet die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) zusammen mit den Booten aus dem Landesverband Motorbootsport Bremen (LMB). Die Begleitboote sind da, wenn Probleme auftreten, etwa wenn Teilnehmer entkräftet sind, sich unsicher fühlen oder Schäden am Boot haben. Auch um aufmunternde Sprüche sind die Besatzungen der Unterstützer nicht verlegen. Gleichzeitig gehört zum Job auf dem Begleitboot, sich praktisch als Hütehund zu betätigen. Die motorisierten Boote treiben die Herde der Wassersportler wo es nötig wird zusammen: Nachzügler sollen nicht verloren gehen. Bei Bedarf können sich Teilnehmer aber auch unterwegs aus dem Teilnehmerfeld verabschieden. Bei schönem Wetter hat sich schon so mancher Rallyeteilnehmer von den Weserstränden zur Pause mit Sonnenbad locken lassen.

„Die Hilfe von Wasserschutzpolizei, DLRG und LMB ist ein wichtiger Grund dafür, dass es trotz nicht seltener Wetterunbilden wie Hagel oder Sturm in den vergangenen Jahren keine nennenswerten Zwischenfälle gegeben hat“, heißt es aus dem Orga-Gremium der Weser-Tidenrallye voller Lob. Um diese jahrelange Unterstützung zu würdigen, ist als Motiv für die Medaillen, Aufkleber und Urkunden zur 30. Weser-Tidenrallye sogar das Motor-Rettungsboot (MRB) „Seeadler“ der DLRG ausgewählt worden. Das Boot wurde 1992 angeschafft und ist bis zu 32 Knoten, also 59 Stundenkilometer, schnell.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter: www.weser-tidenrallye.de

(Volker Kölling)